

Sonnabend/Sonntag, 12./13. Juni 2010

ZWISCHENRUF

*Ein Warnsignal
aus Altona*EIN KOMMENTAR VON
BERNDT RÖTTGER

⋮ Es ist eine Schande! Das verlassene Hundertwasser-Café in Otten- sen zeigt einmal mehr, wie die Hanse- stadt Hamburg mit ihren kleinen aber feinen Stadtteil-Besonderheiten um- geht. Was abseits von Rathaus, Michel, Jungfernstieg und Elbphilharmonie geschieht, wird nur allzu gern über- sehen und vergessen.

Dabei besteht die Millionenmetro- pole nicht nur aus dem glänzenden Stadtzentrum. In den 105 Stadtteilen befinden sich auch abseits der Touris- tenströme jede Menge Schätze, die mit dazu beitragen, dass diese Stadt so lebenswert ist.

In den 90er-Jahren wurde das Stadtcafé an der Behringstraße vom weltbekannten Künstler Friedensreich Hundertwasser gestaltet, dann wurde es von der Stadt an einen Immobilien- investor verkauft – heute rottet der beliebte Treffpunkt vor sich hin. Aus dem Vorzeigeobjekt wurde ein Schandfleck für den Stadtteil. Dabei hatten die damaligen Café-Betreiber große Pläne: Das Kaffeehaus sollte zum Hotel im Hundertwasser-Stil ausgebaut werden und Touristen ins Szeneviertel locken. Den Zuschlag erhielt der Investor, der mehr Geld bot – nicht derjenige, der das interes- santere Konzept präsentierte.

Die Altonaer Bürger tun gut daran, um ihr Kleinod zu kämpfen – solange es noch nicht völlig verfallen ist. Zu- mal die Bürger in diesem Kampf nicht allein sind: Denn auch die Bezirks- politik setzt sich parteiübergreifend für den Erhalt des Kunstcafés ein.

Das Bürgerbegehren ist ein erster kleiner Schritt in die richtige Rich- tung. Wenn die Substanz des Hauses noch nicht zu stark angegriffen ist, muss es im nächsten Schritt unter Denkmalschutz gestellt werden. Im- merhin ist es ein in seiner auffallend schrägen Art einmaliges künstleri- sches Gebäude.

Der Protest aus Altona ist ein deutliches Signal in Richtung Rathaus: Und dabei geht es nicht nur um das Hundertwasser-Café. Er zeigt in seiner Geschlossenheit von Politik und Bür- gern auch, wie vernachlässigt sich der Stadtteil Altona vom fernen Rathaus fühlt.